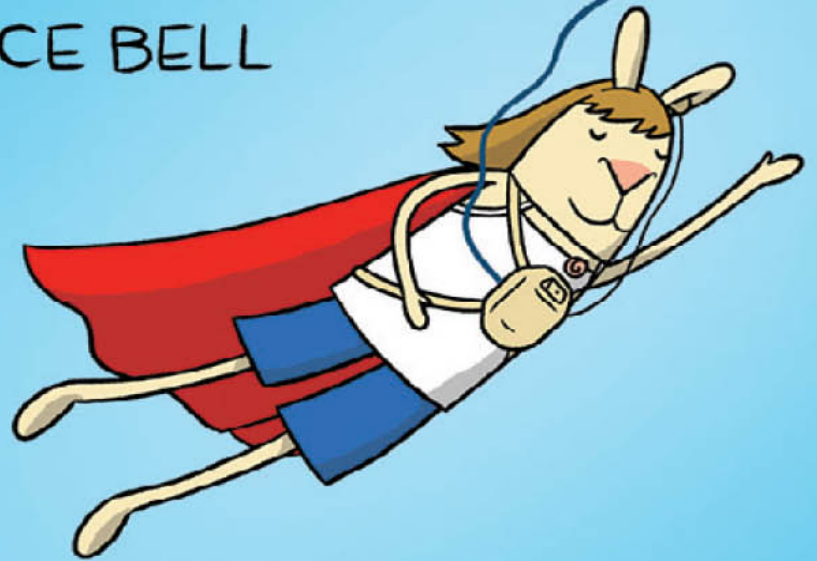


„Ich liebe *El Taubinio*! Es ist alles, was man sich von einem  
Buch wünscht: witzig, berührend und so was von klug.“

Raquel J. Palacio, Autorin von *Wunder*

# El Taubinio

CECE BELL



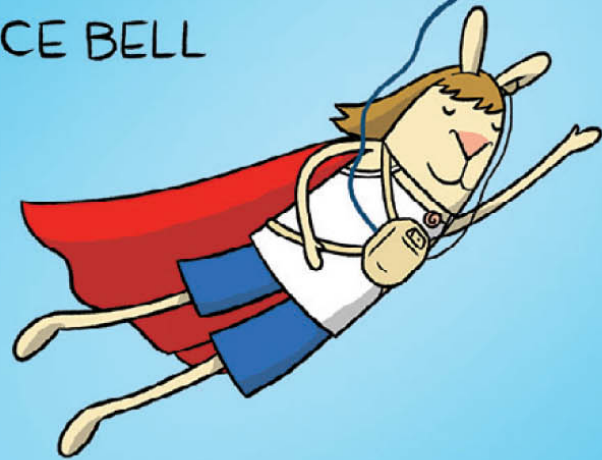
#1 *New York Times*  
Bestseller

„Ich liebe *El Taubinio*! Es ist alles, was man sich von einem  
Buch wünscht: witzig, berührend und so was von klug.“

Raquel J. Palacio, Autorin von *Wonder*

# El Taubinio

CECE BELL



#1 *New York Times*  
Bestseller

GRAPHIX  
Loewe



## Vorwort

Die Geschichte von Cece ist eine autobiografische Geschichte. Das bedeutet, die Autorin erzählt von ihrem eigenen Leben. Cece Bell ist Amerikanerin und in den USA aufgewachsen und zur Schule gegangen. Dort sind manche Gebärden der Gebärdensprache anders als in Deutschland. Wenn du selbst die Gebärdensprache kannst, wundere dich also nicht, wenn Ceces Gebärden (zum Beispiel für „ja“ oder „Vater“) andere sind, als die, die du gelernt hast.

Und falls du dich noch nicht mit dem Thema Gehörlosigkeit auskennst, denkst du vielleicht: Es heißt doch *von den Lippen ablesen* und nicht *von den Lippen absehen*. Tatsächlich ist es aber gar nicht so wie beim Lesen, wo jeder Buchstabe deutlich erkannt werden kann. Viele Laute, werden beim Sprechen ganz hinten im Rachen gebildet und können gar nicht von den Lippen abgelesen werden. Um deutlich zu machen, dass Lippen absehen nicht mit Lesen zu vergleichen ist, wird in diesem Buch durchgehend dieser Begriff benutzt.

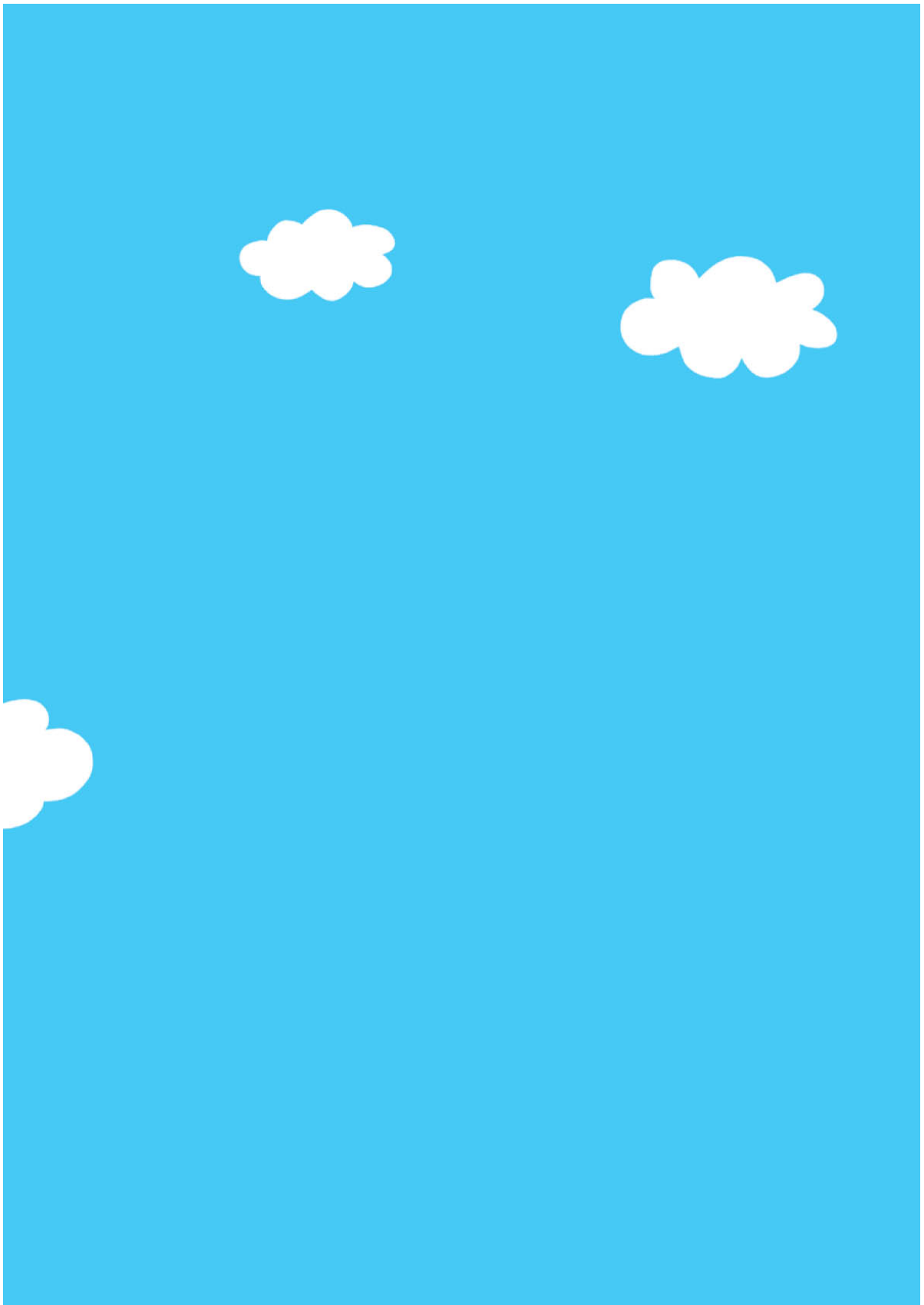
Bevor du nun gleich eintauchen kannst in Ceces aufregende Welt, nur noch ein letzter Hinweis: Cece Bells echter Spitzname lautete „El Deafo“, das ist ein Wortspiel mit dem englischen Wort „deaf“, das „taub“ bedeutet. Für die deutsche Ausgabe des Buches wurde daraus „El Taubinio“ – in beiden Sprachen wird also aus dem Wort „taub“ ein Superhelden-Name. Und jetzt: viel Vergnügen beim Lesen und Anschauen dieser ganz besonderen Geschichte!





Für meine außergewöhnlichen Eltern  
George und Barbara Bell

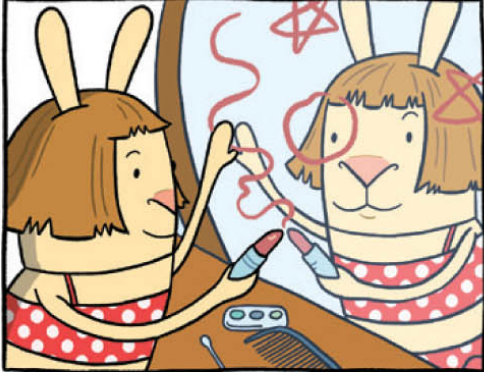








Ich war ein Kind wie alle anderen.  
Hab mit Moms Sachen gespielt.



Mit meinen großen Geschwistern Sarah  
und Ashley ferngesehen.



Hinten auf Dads Rad gesessen.



Mit meiner Freundin Emma Raupen  
gesammelt.

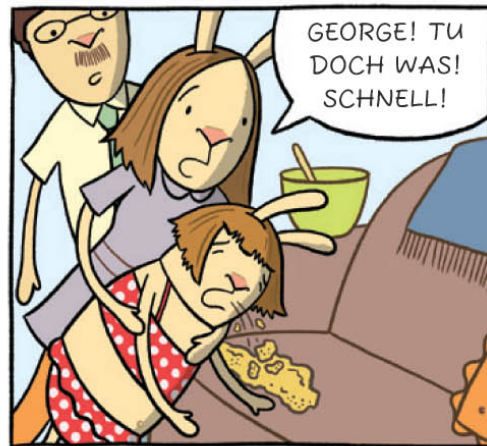


Gesungen.

IN DEM GRÜN-  
GELBEN U-BOOT  
SITZEN WIR ...



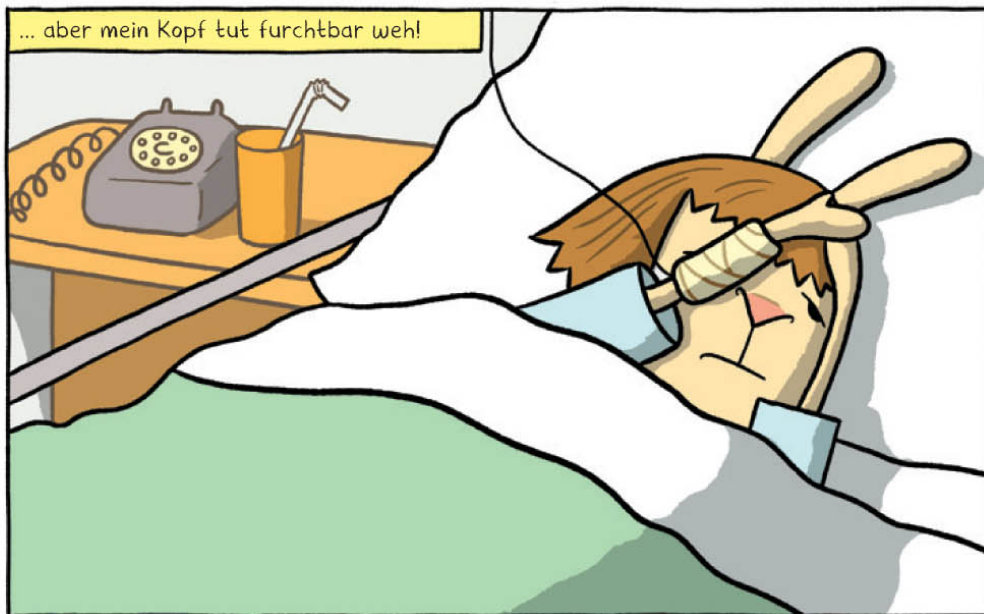
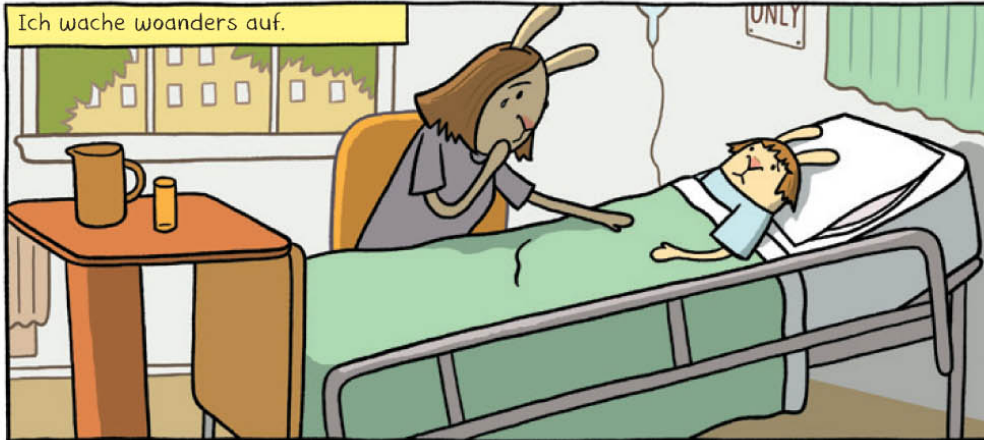








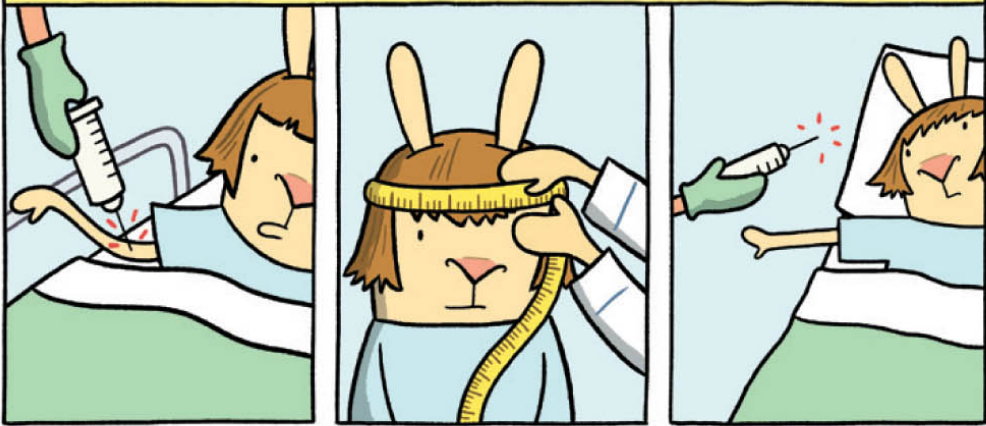




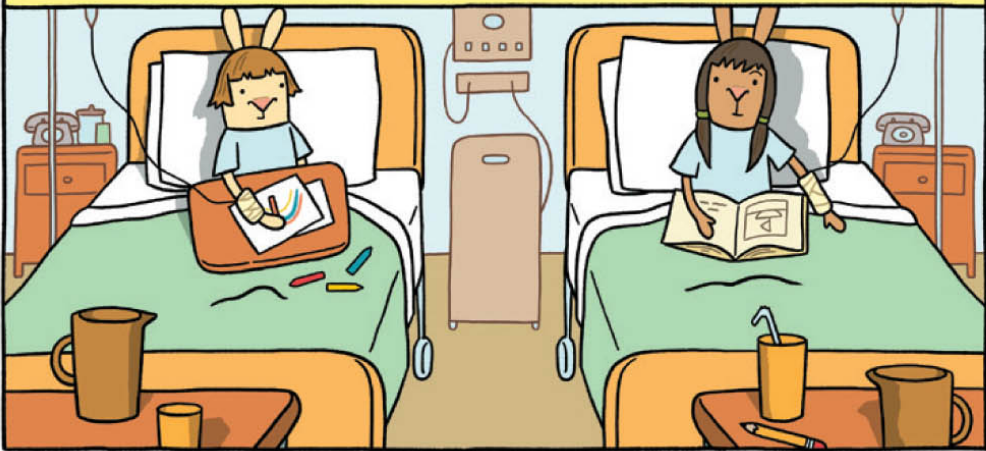




Immer wieder piksen sie mich und messen meinen Kopf. Ich muss wohl länger bleiben.



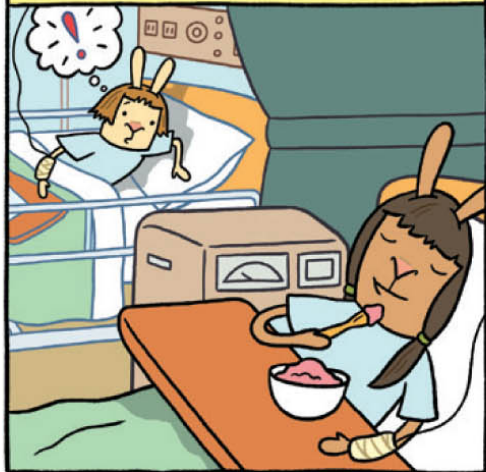
Aber nach ein paar Tagen kommt ein Mädchen zu mir ins Zimmer.



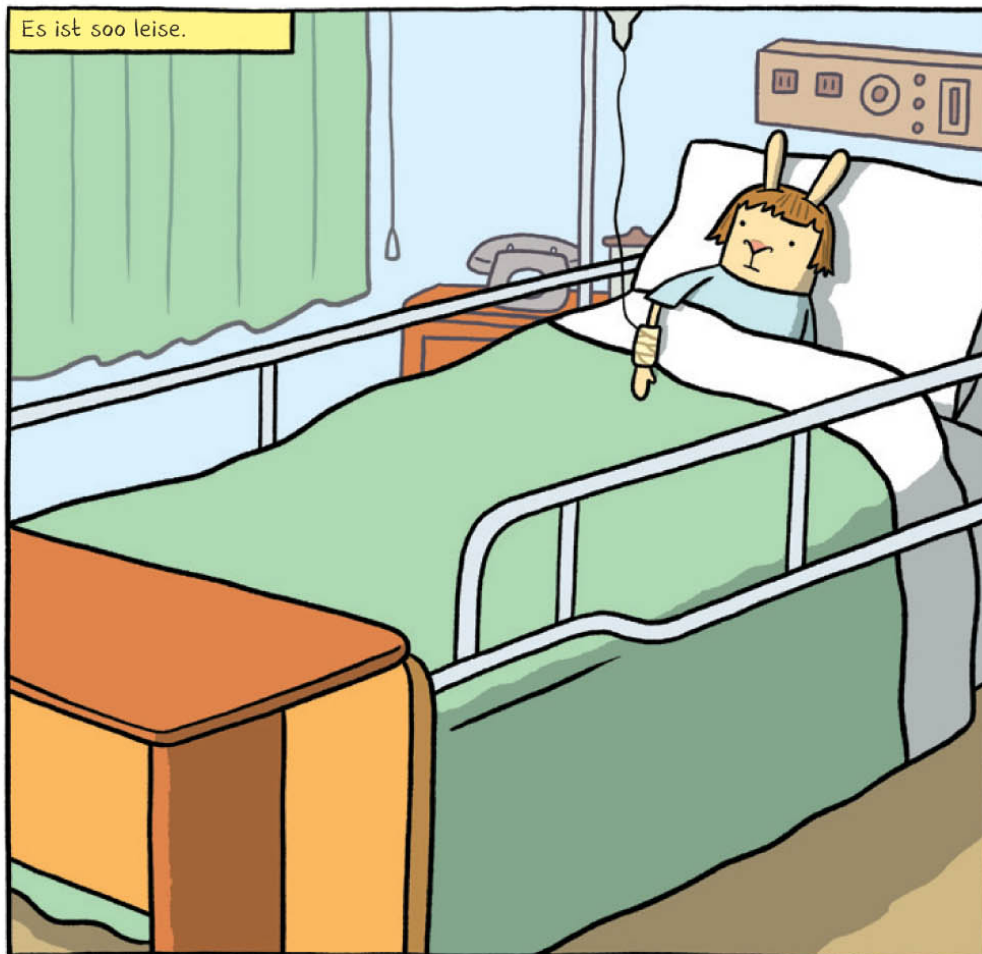
Irgendetwas ist bei mir anders.  
Nur was?



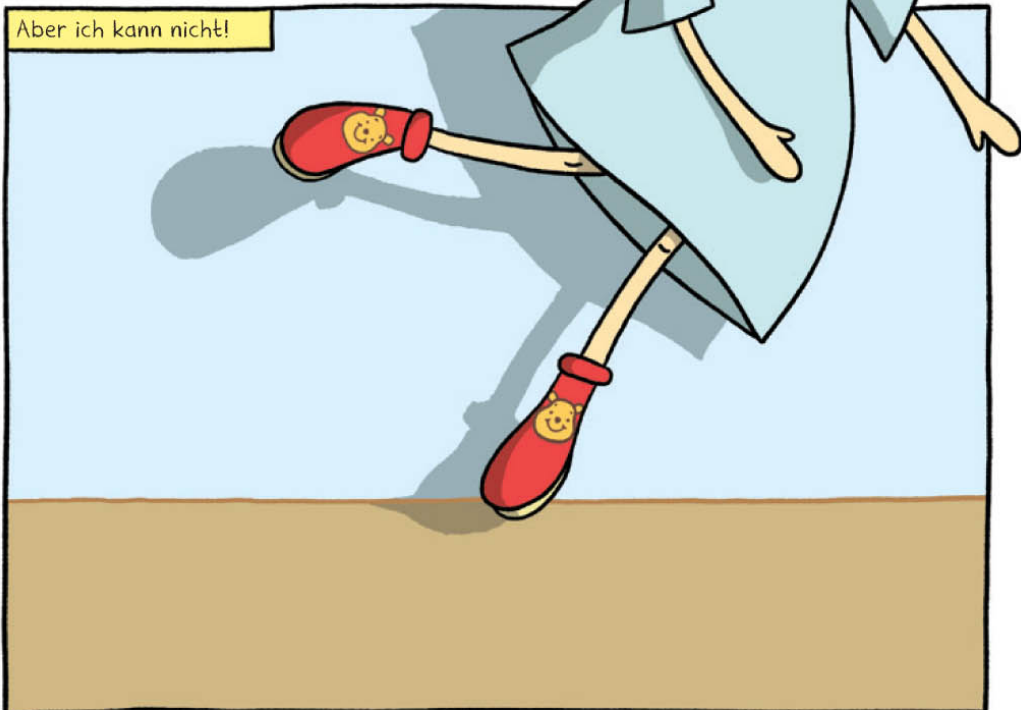
Das andere Mädchen kriegt immer Eis.  
Ich nie. Warum nicht?



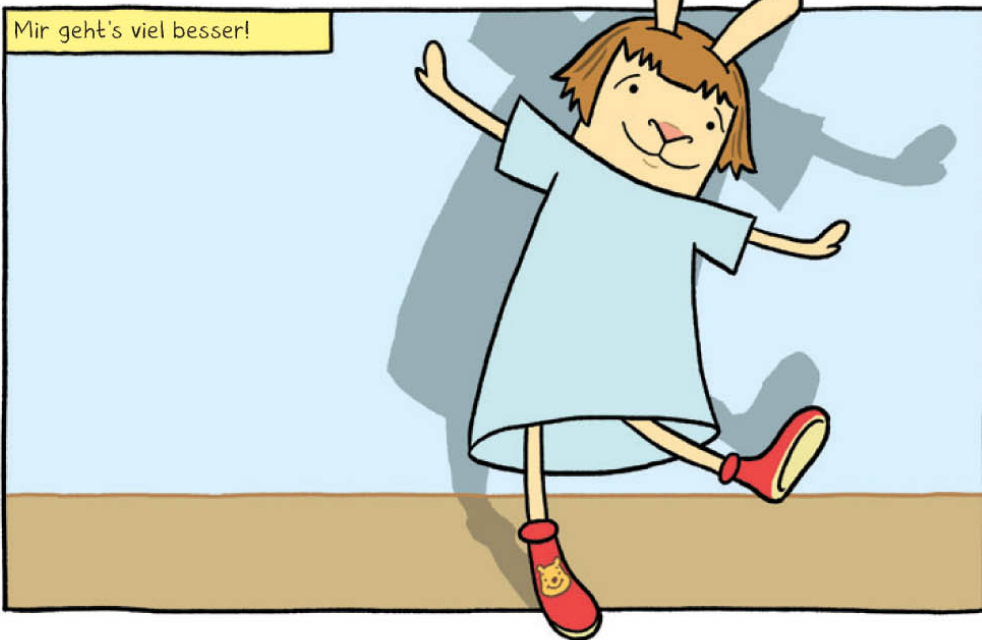
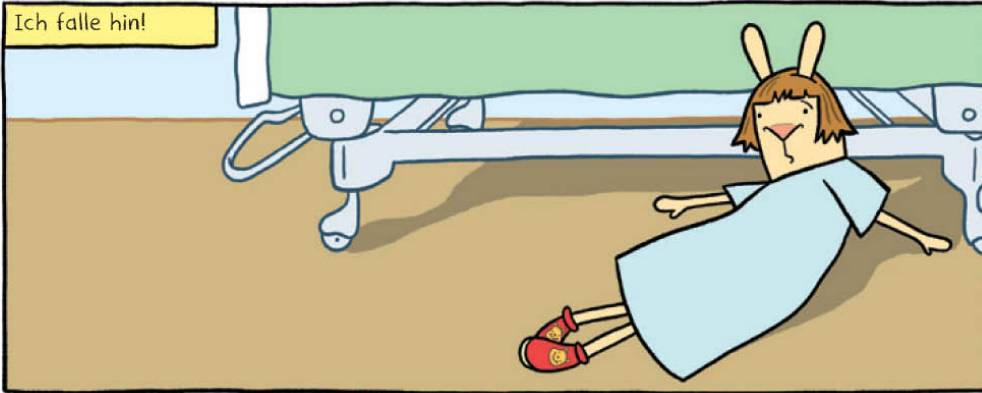












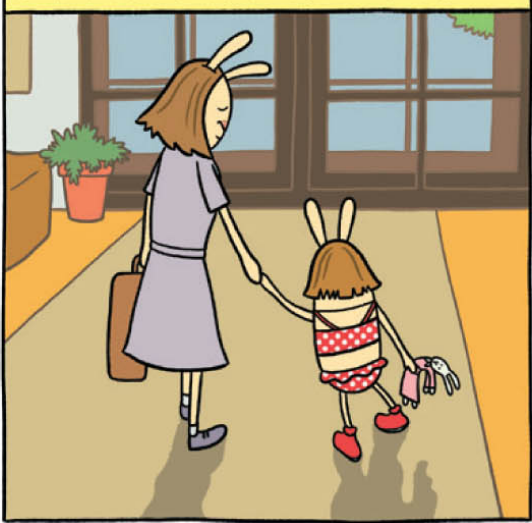




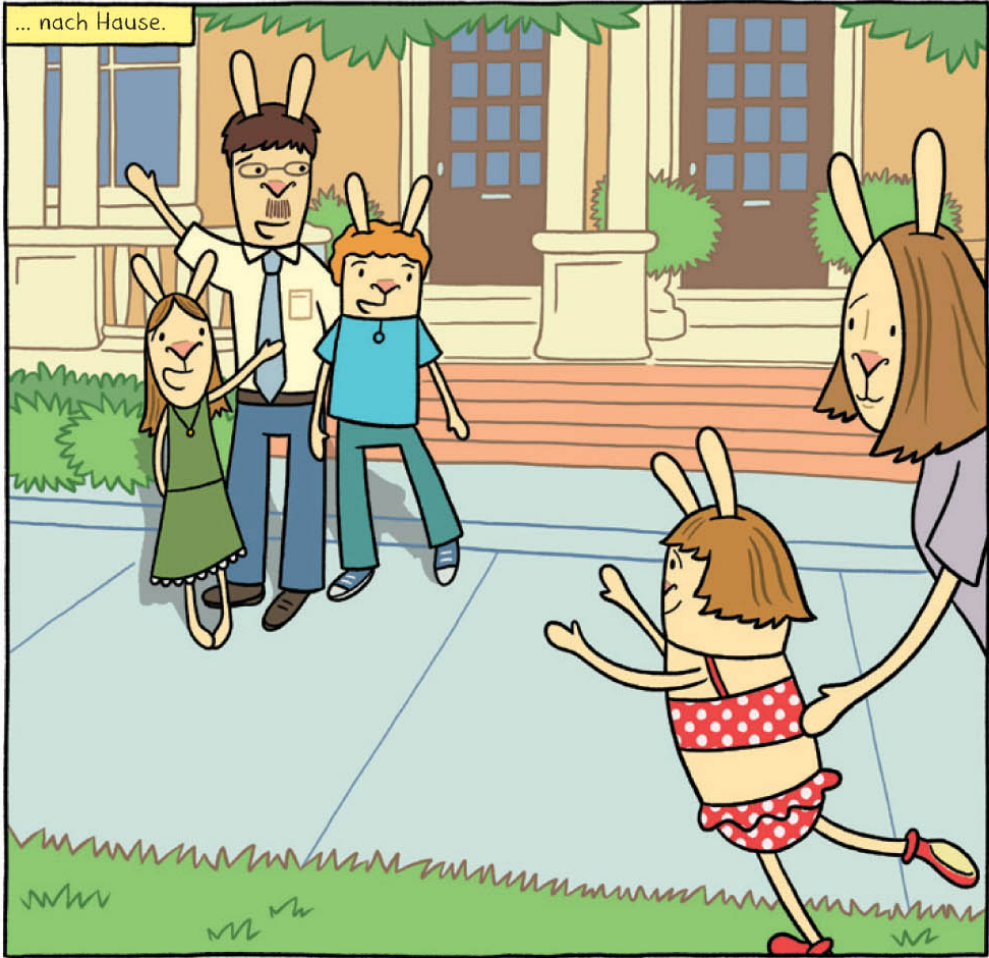
Vielleicht bin ich wieder gesund!



Endlich darf ich aus dem Krankenhaus ...



... nach Hause.





Oh Wunder, meine Geschwister sind richtig nett zu mir!



Ashley hat überall im Haus Papierschiffe für mich versteckt ...



... und in jedes eine Überraschung gelegt.



Sarah sitzt jeden Abend bei mir ...



... bis ich schlafe.

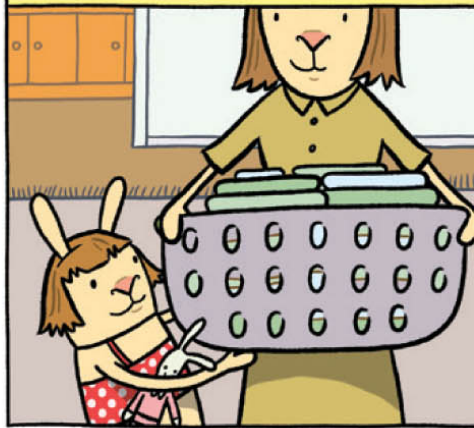




Jeden Morgen bin ich froh, wieder zu Hause zu sein.



Egal, was Mom tut, ich bleibe immer in ihrer Nähe.



Plötzlich ist sie weg.

